

# Erfahrungsbericht ERASMUS – Uniwersytet Wrocławski (Polonistik/Germanistik) - Maren Dittrich 2013/14

## Vorbereitung

Zur Vorbereitung lässt sich eigentlich nicht viel sagen, da das Erasmus-Programm einem das meiste abnimmt.

Die Kommunikation mit der Universität in Wrocław war jedoch ziemlich einseitig, da keine Antwort seitens der Universität ‚ja‘ bedeutet. Eine Antwort bekommt man nur, wenn es Probleme gibt, was mir erst vor Ort bewusst wurde. Daher ist keine Antwort kein Grund zur Panik.

## Unterkunft

Die Unterbringung in einem der beiden Studentenwohnheime ‚Kredka‘ oder ‚Ołówek‘ ist – soweit ich weiß – für alle Erasmusstudenten garantiert. Daher wohnen auch alle ausländischen Studenten zusammen.

Die Module bestehen aus zwei 2er-Zimmern mit Küche und Bad. Jedes Zimmer hat auch einen kleinen Balkon, was im Wintersemester als Extrakühlschrank und im Sommersemester als nette Sitzgelegenheit wirklich mehr angenehm ist.

Das Leben im polnischen Wohnheim ist jedoch nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen. Das erste, was auffällt, sind die kaum vorhandenen Englischkenntnisse der Mitarbeiter im gesamten Wohnheim. Ein gewisser polnischer Grundwortschatz ist also mehr als hilfreich. Ein weiteres Problem in den Wohnheimen ist auch die Tatsache, dass man keinen eigenen Schlüssel hat. Pro 2er-Zimmer gibt es nur einen Schlüssel, der beim Portier abgegeben wird. Dies beinhaltet leider auch einige Probleme, da man häufiger bei Freunden in der Wohnung sitzt und der Mitbewohner sich dann irgendwie um den Schlüssel kümmern muss.

Die Portiersdamen können leider gar kein Englisch und achten auch penibel darauf, dass keine Besucher einfach so in das Wohnheim kommen, denn jeder Besucher muss sich anmelden und einen (Studenten-)Ausweis abgeben. Besucher müssen das Wohnheim bis spätestens 23Uhr wieder verlassen haben.

Etwas, das unbedingt zu beachten ist, ist die ‚Sperrstunde‘. Jedes Wohnheim ist nachts für eine Stunde geschlossen, das heißt, dass man weder rein noch raus kommt (auch bei Feuersalarm).

Es ist also wesentlich angenehmer, sich eine Wohnung zu suchen als im Wohnheim zu wohnen. Doch die Nähe zu den anderen Erasmusstudenten und auch die Preise sind ein guter Grund, letztendlich doch im Wohnheim zu bleiben.

## Studium an der Gasthochschule

Mein Hauptgrund, nach Polen zu fahren, war die Landessprache zu lernen. Dies ging dort auch wesentlich besser als ich es in Greifswald jemals hätte lernen können. Die Universität bietet einen – für Erasmusstudenten kostenlosen – Sprachkurs an, der 2 mal die Woche stattfindet und auf verschiedenen Niveaustufen mit sehr kompetenten Lehrern unterrichtet wird.

Die Kurse an der Polonistik waren anfangs sehr schwer zu verstehen, da diese ein sehr hohes Sprachniveau verlangen. Doch mit der Zeit gewöhnt man sich daran und es wird einfacher, den Inhalten zu folgen.

Die Kurse an der Germanistik sind fast alle auf Deutsch und somit sehr leicht zu verstehen.

Besonders für DaF-Studenten ist es daher sehr interessant zu sehen, wie Deutsch in anderen Ländern unterrichtet wird. Das sprachliche Niveau der Dozenten ist ausgezeichnet.

### Alltag und Freizeit

Wrocław ist eine sehr moderne und junge Stadt. Es gibt also sehr viel zu besichtigen und entdecken. Die ganze Stadt steht voller kleiner Zwerge und es soll Glück bringen, wenn man sie alle gefunden hat. Es werden allerdings ständig neue aufgestellt, sodass es inzwischen über 200 gibt.

Des Weiteren gibt es auch viele Museen, Konzerte (klassisch, Rock, Jazz), Parks und einen schönen, großen Zoo.

Auch das Nachtleben ist sehr abwechslungsreich. Es gibt viele verschiedene Bars und Klubs. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei.

### Fazit

Es hat sich für mich definitiv gelohnt, ein Jahr in Wrocław zu verbringen. Ich habe viel gelernt. Mein Polnisch hat sich stark verbessert. Ich habe viele interessante Leute kennengelernt und viele schöne Orte gesehen.

Ich kann also jedem empfehlen, ein Semester oder ein Jahr in Wrocław zu verbringen. 😊